



HOHNDORFER GEMEINDESPIEGEL



AMTSBLATT DER GEMEINDE HOHNDORF

Jahrgang 2019 · Nummer 8 · Freitag, 9. August 2019



Sommer, Sonne, Erntezeit

Informationen

Unsere Babys:

Julia und Christian Engelmann haben
ein Töchterchen namens
Emilia.

Ebenfalls ein Mädchen haben
Katharina Vogel und Jörg Träger.
Sie nannten es
Greta.

*Wir wünschen den jungen Familien Gesundheit
und viel Spaß mit dem Nachwuchs.*

*Was ist Liebe? Sag!
Zwei Seelen und ein Gedanke,
zwei Herzen und ein Schlag.*



Das **Jawort** gaben sich
im Standesamt Hohndorf:.



Kai und Jenny Enold, geb. Götz

*Wir wünschen dem jungen Ehepaar stets
beste Gesundheit und viel Glück für die
gemeinsame Zukunft.*

Nachruf



Wolfgang Vettermann Hauptamtsleiter 1990 – 1995

Am 30. Juli verstarb unser ehemaliger Mitarbeiter Herr Wolfgang Vettermann.

Von 1990 bis 1995 bestimmte Herr Vettermann die Geschicke als Hauptamtsleiter im Hohndorfer Gemeindeamt mit.

Nach dem Fall der Mauer, in einer Zeit des Umschwungs und der Modernisierung, hat er gestaltend gewirkt und Akzente gesetzt.

Sein Engagement für zahlreiche zukunftsweisende Gemeindeprojekte darf hierbei rückblickend erwähnt werden.

Alle, die ihn kannten, schätzten sein politisches, kulturelles und kirchliches Engagement, weit über seine Amtspflichten hinaus. Immer war er auf das Allgemeinwohl der Hohndorfer bedacht.

Sein Ziel war es stets gewesen, Brücken zu bauen und den Kurs zu halten.

Der Gemeinderat und die Bediensteten des Gemeindeamtes schätzten ihn besonders als Christdemokrat, der respektvoll und offen diskutiert hat.

Unsere Gedanken sind in diesen schweren Stunden bei seiner Familie.

Wir werden Wolfgang Vettermann stets ein ehrendes Andenken bewahren.

*Matthias Groschwitz
im Namen des Gemeinderates und
der Gemeindeverwaltung*

■ Erscheinungstermine

Hohndorfer Gemeindespiegel 2019

Redaktionsschluss	Erscheinungstermin
04.09.	13.09.
30.09.	11.10.
28.10.	08.11.
04.12.	13.12.

■ Impressum:

Herausgeber: Gemeindeverwaltung Hohndorf, Rödlitzer Straße 84, 09394 Hohndorf, Telefon: 037298/30280 oder Fax: 302829 • Mail: info@hohndorf.com und RIEDEL GmbH & Co. KG – Verlag für Kommunal- und Bürgerzeitungen Mitteldeutschland, Lichtenau OT Ottendorf • **Satz und Druck:** RIEDEL GmbH & Co. KG, Gottfried-Schenker-Straße 1, 09244 Lichtenau OT Ottendorf, Telefon: 037208/876-100, Fax: 037208/876-299, E-Mail: info@riedel-verlag.de • **Titelfoto:** V. Patzlaff • **Verantwortlich für den amtlichen Teil:** Bürgermeister Herr Matthias Groschwitz • **Verantwortlich für den Anzeigenteil:** RIEDEL GmbH & Co. KG • Es gilt Preisliste 2016. – Der Gemeindespiegel erscheint monatlich.



Amtliche Bekanntmachungen

Einladung zur konstituierenden Gemeinderatssitzung

Die konstituierende Gemeinderatssitzung des neugewählten Gemeinderates findet am

**Freitag, d. 13. September 2019,
um 18.30 Uhr, im Ratssaal,
mit einem öffentlichen und
anschließenden
nichtöffentlichen Teil statt.**



Die vollständige Tagesordnung entnehmen Sie bitte den örtlichen Anschlagtafeln.

Matthias Groschwitz, Bürgermeister

Öffentliche Bekanntmachung der Haushaltssatzung 2019

Die Haushaltssatzung der Gemeinde Hohndorf für das Haushaltsjahr 2019 wird hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Die Haushaltssatzung mit Haushaltsplan liegt entsprechend § 76 Abs. 3 der Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen in der Zeit

**vom Montag, 12.08.2019, bis zum Mittwoch, 21.08.2019,
in der Gemeindeverwaltung Hohndorf, Zimmer 15**

während der allgemeinen Dienstzeiten zu jedermanns Einsicht wie folgt öffentlich aus:

Montag	08.00 Uhr bis 12.00 Uhr und 13.00 Uhr bis 16.00 Uhr
Dienstag	08.00 Uhr bis 12.00 Uhr und 13.00 Uhr bis 16.00 Uhr
Mittwoch	08.00 Uhr bis 12.00 Uhr und 13.00 Uhr bis 16.00 Uhr
Donnerstag	08.00 Uhr bis 12.00 Uhr und 13.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Freitag	08.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Hohndorf, den 17.07.2019

Matthias Groschwitz, Bürgermeister

Das Ordnungsamt informiert

Aus gegebenem Anlass geben wir Ihnen hiermit Auszüge aus der aktuellen Reinigungssatzung sowie der Polizeiverordnung der Gemeinde Hohndorf zur Kenntnis und bitten um Beachtung!

Satzung

über die allgemeine Reinigungs-, Räum- und Streupflicht für Gehwege in der Ortslage Hohndorf

§ 4 Umfang der Reinigungspflicht, Reinigungszeit

...

- (1) Die Reinigung erstreckt sich vor allem auf die Beseitigung von Schmutz, Unrat, Unkraut und Laub sowie das Beschneiden von Hecken und Sträuchern, welche in den öffentlichen Verkehrsraum hineinragen. Der Umfang der Reinigungspflicht bestimmt sich nach den Bedürfnissen der öffentlichen Sicherheit und Ordnung.

- (2) Die Gehwege sind wöchentlich oder vor gesetzlichen Feiertagen ohne Aufforderung zu reinigen.
- (3) Bei der Gehwegreinigung ist der Staubeentwicklung durch Besprengen mit Wasser vorzubeugen, soweit nicht besondere Umstände wie Frostgefahr oder ausgerufenen Wassernotstand entgegenstehen.
- (4) Beim Reinigen darf der Gehweg nicht beschädigt werden. Der Kehrriech ist sofort zu beseitigen. Er darf weder dem Nachbarn zugeführt, noch in die Straßenrinne, sonstige Entwässerungsanlagen und offenen Abzugsgräben geschüttet werden.

...

§ 8 Ersatzvornahme

Kommt ein nach § 2 dieser Satzung Verpflichteter seinen Aufgaben trotz Mahnung durch die Gemeindeverwaltung nicht nach, indem er insbesondere

- a) Gehwege nicht entspr. der Vorschriften in § 4 reinigt,
- b) Gehwege nicht entspr. der Vorschriften in den §§ 5 und 7 räumt,
- c) bei Schnee- und Eisglätte Gehwege nicht entsprechend der Vorschriften in den §§ 6 und 7 bestreut,

so werden diese durch Beauftragte der Gemeinde erfüllt. In diesen Fällen wird der Verpflichtete zum vollständigen Ersatz der angefallenen Kosten herangezogen.

Polizeiverordnung

zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung in der Gemeinde Hohndorf

...

§ 1 Geltungsbereich

Diese Polizeiverordnung gilt im gesamten Gebiet der Gemeinde Hohndorf. Sie gilt auf allen öffentlichen Straßen und insbesondere auch auf Flächen der Grün- und Erholungsanlagen sowie für öffentliche Einrichtungen im Sinne der nachstehenden Begriffsbestimmungen.

...

§ 4 Verunreinigung durch Tierhaltung und -fütterung

- (1) Der Halter oder Führer eines Tieres hat dafür zu sorgen, dass dieses seine Notdurft nicht auf Flächen i. V. m. § 2 verrichtet. Dennoch dort abgelagerter Tierkot ist unverzüglich vom Tierhalter oder -führer zu beseitigen.
- (2) Wilde Tauben oder andere verwilderte Haustiere dürfen auf öffentlichen Straßen und in Grün- und Erholungsanlagen nicht gefüttert werden

...

§ 9 Haus- und Gartenarbeiten

- (1) Ruhestörende Haus- und Gartenarbeiten (wie z.B. den Betrieb von motorgetriebenen Geräten, Werkzeugen und Maschinen, das Hämmern, das Sägen und das Holzhacken) dürfen nur montags bis freitags von 7:00 Uhr bis 20:00 Uhr sowie samstags von 8:00 Uhr bis 13:00 Uhr und von 15:00 Uhr bis 19:00 Uhr durchgeführt werden.
- (2) Die Vorschriften des Sächsischen Sonn- und Feiertagsgesetzes, des Bundesimmissionsschutzgesetzes (Geräte- und Maschinenlärmschutzverordnung - 32. BImSchV) bleiben von dieser Regelung unberührt.

...

I. Schiller

Gefunden

Neben dem Wohngebäude Hauptstraße 1 wurde ein gelbes Mountainbike gefunden. Auskunft gibt Ihnen hierzu das Ordnungsamt der Gemeindeverwaltung Hohndorf.

Informationen

Auf geht's zum 28. Hohndorfer Dorffest auf den Lamm-Terrassen vom 24. bis 25. August 2018



Samstag, den 24. August 2019

13.00 Uhr	„Bernd Vogel-Gedächtnis-Turnier“ auf der Kleinsportanlage hinter dem „Weißen Lamm“
14.00 Uhr	Blasmusik mit dem Musikverein Lichtenstein e.V.
15.00 Uhr	Kanonenböllerschüsse – Hohndorfer Schützenverein
anschl.	Begrüßungsansprache des Bürgermeisters
15.00 – 19.00 Uhr	Der Hohndorfer Schützenverein führt das beliebte Armbrustschießen mit anschließender Preisvergabe
16.00-16.30 Uhr	Die Kindertagesstätte „Rappelkiste“ präsentiert auf der Show-Bühne ihr Programm „Wir machen eine Weltreise“
17.00 Uhr	Programmpunkt HELMNOT – Performance „Windriders“
20.00 Uhr	Tanz im Festzelt mit der „Tops Dance Band“
22.30 Uhr	Programmpunkt HELMNOT – Performance „Windriders“
1.00 Uhr	Veranstaltungsende

Sonntag, den 25. August 2019

07.30 Uhr	„Hähnewettkrähen“ des Rassegeflügelzüchtervereins Rödlitz/Hohndorf e.V.
anschl.	Siegerehrung – „Wessen Hahn war der fleißigste Kräher?“
ab 10.00 Uhr	Anreise der Oldtimerfreunde auf der Kleinsportanlage Gespräche und Interessantes zu Oldtimern
11.30 – 13.00 Uhr	„Spreading Joy“ – Dixieland vom Feinsten
ab ca. 13.00 Uhr	Böllerschüsse und anschließend Oldtimerkorso (Route auf unserer Internetseite www.hohndorf.com)
10.30 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst der evangelischen und katholischen Kirchgemeinde im Weißen Lamm mit Beitrag vom Christlichen Kindergarten Saatkorn
13.00 – 17.00 Uhr	Ermittlung des „Schützenkönigs 2019“ im Armbrustschießen mit dem Hohndorfer Schützenverein 1997 e.V.
anschl.	Siegerehrung mit Salutschüssen durch den Hohndorfer Schützenverein mit Übergabe der Schützenscheibe durch den Bürgermeister
14.00 -15.00 Uhr	Dixieland-Musik - Gruppe „Spreading Joy“ im Festzelt
15.30 Uhr	Chorgemeinschaft „Harmonie“ e. V.
17.30 Uhr	The Boogie Legs Stollberg e. V. rocken die Showbühne

Weiterhin an beiden Tagen:

Schaubecken des Aquarianervereins, Rundfahrten mit dem Löschfahrzeug der Freiwilligen Feuerwehr, Kreativangebote der Theodor-Fliegener Stiftung und Stand des Aphasiker-Zentrums Südwestsachsen e.V., Kaffee und Kuchen im Schnitzerheim, Leckereien der Konditorei Bauerfeind, Aktionen in der Kinder-Erlebniszone und vieles mehr!

(Programmänderungen vorbehalten)



Informationen

Oldtimertreffen

anlässlich des

28. Hohndorfer Dorffestes




25. August 2019

auf den Lamm-Terrassen,
Hauptstraße 3
(Kultur- und Sportzentrum
"Weißes Lamm")

Anreise ab 10 Uhr
Ca. 13 Uhr Start der Rundfahrt

Kontakt: Ronald Heinrich
Lichtensteiner Straße 10
09394 Hohndorf
E-Mail: oldtimer-hohndorf@web.de
Mobil: 0173 8840250
(Bitte um kurze Nachricht bezüglich
Teilnahme) (keine LKW's)

Oldtimerrundfahrt – Streckenplan



Informationen

13. Bergmännische Spätschicht 2019 mit fantastischen Neuigkeiten

Bei traumhaft schönem Sommerwetter trafen sich wieder zahlreiche Fans unserer bergmännischen Spätschicht auf dem Bergmannsplatz in Hohndorf ein. Schnell waren die Sitzplätze vergeben und man wartete auf den kleinen Bergaufzug, der wie jedes Jahr einen kleinen Höhepunkt des Abends darstellte und mit Beifall begrüßt wurde. Der Bürgermeister begrüßte die anwesenden Gäste, Knappen und Musiker und stimmte fröhlich auf den bevorstehenden Abend ein.

Dann ergriff Herr Hahn von der Knappschaft des Lugau-Oelsnitzer Steinkohlenreviers e.V. das Wort und überbrachte die freudige Nachricht, dass um 16.40 Uhr Ortszeit in Baku/Aserbaidschan die „Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří“ in die UNESCO-Welterbeliste aufgenommen wurde. Damit sprach sich das Welterbekomitee auf seiner 43. Sitzung für das grenzüberschreitende Projekt aus und ernennt es zum Welterbe. Das Erzgebirge reiht sich nun in die Welterbeliste mit aktuell 1.121 Stätten aus 167 Ländern ein. 46 Natur- und Kulturwelterbestätten befinden sich ganz oder in Teilen in Deutschland. Mit dieser Nachricht ließ es

sich natürlich noch besser und ausgelassen feiern.

Bergmusikmeister Tilo Nüßler mit seinem Orchester spielten einen Ohrwurm nach dem anderen und animierte damit das Publikum zum Tanzen. Die Chorgemeinschaft Harmonie und der Tischtennisverein verköstigten die Gäste mit schmackhaften Speisen und Getränken und auch die Tombola wurde rege in Anspruch genommen. Leider waren bei der Auslosung die Gewinner aller drei gezogenen Preise nicht mehr anwesend.

Einige Tage später meldete sich Herr Evers aus Hohndorf, der gleich 2 Gewinne mit nach Hause nehmen konnte, nämlich den Hauptpreis einen Hohndorfer Schwibbogen und Eintrittskarten für die Landesgartenschau in Frankenberg. Herzlichen Glückwunsch! Ein Gewinner mit der Losnummer 59 steht noch aus und hat sich nicht gemeldet. Der Preis: 2 Eintrittskarten für das Oktoberfest der Oelsnitzer Blasmusikanten können noch im Gemeindeamt abgeholt werden.

Planert





Informationen

■ Wohnung für Schmetterlinge

Im letzten Gemeindespiegel schrieb Herr Wolfgang Gruner einen „Schmetterlingsdank“ an die Bauhofmitarbeiter der Gemeinde. Leider wurde dabei ein falsches Foto abgedruckt, wofür wir uns hiermit entschuldigen. Die richtigen, zum Artikel gehörenden Fotos, möchten wir unseren Lesern nicht vorenthalten und drucken diese mit dem dazugehörigen Text nachstehend ab.



■ Schmetterlingsdank an die Bauhofmitarbeiter

Größer könnte der Kontrast zwischen Rasenflächen nicht sein! Vor dem Zaun ein blühender Streifen mit vielen Blumen, hinter dem Zaun eine riesige Weidegrasfläche ohne eine einzige Blume. An der Westseite der Kleinsportanlage am „Weißen Lamm“ wurde dieses Foto erstellt. Dort blüht gelb leuchtend der Hornklee wie ein Blument Teppich, aber auch die kleine Brunelle, Schafgarbe, Glockenblumen, Gänseblümchen, Feldstiefmütterchen, orangerotes Habichtskraut usw. Eine tolle Nahrungsgrundlage für „Bläulinge“, diese wunderbaren kleinen Schmetterlinge, die hier wie in einem Biotop zu finden sind. Aber auch bräunliche Schmetterlingsgeschwister sind zu beobachten. Auch Distelfalter



und Kohlweißlinge sind hier zu Hause. Dieser Rasenstreifen, der weder gedüngt noch mit Giften gespritzt wird, kann seine Blütenpracht voll entfalten. Weil die Mitarbeiter vom Bauhof in diesem Jahr dieses Areal vor dem Rasenmäher verschont haben, konnte man bis Mitte Juni die kleinen, zarten Bläulinge gut beobachten. Den Bauhofmitarbeitern sei Dank! Fast alle Schmetterlinge sind vom Aussterben bedroht. Deshalb ist es wichtig, ihre Futter- und Brutstätten zu schonen. Mich würde interessieren, ob jemand auch an anderen Stellen in unserem Ort Bläulinge gesehen hat.

Wolfgang Gruner



■ Vielfältiges Leben haben an Flüssen, Teichen und Gartenteichen

Hohndorf ist nicht gerade reich an natürlichen Gewässern gesegnet. Unser Dorfbach ist weitestgehend verrohrt und bietet kaum Lebensraum für Insekten, Schlangen, Frösche und Molche.

Einige künstlich angelegte Teichgewässer gibt es im Ort. Der Bekannteste und oft in Fotomotiven festgehalten ist der Fankhänelteich.

Die zwei Biotopteiche am Breitscheidschacht wurden mittels einer AB-Maßnahme angelegt.

Gespeist werden diese Gewässer vom Tiefbrunnen in unmittelbarer Nähe. Die Pflege garantieren die Mitglieder des Aquarien- und Terrarien-Vereins. Sie sorgen in diesem Areal für eine große biologische Artenvielfalt. In den 2 Teichen schwimmen nicht nur Fische. Im Frühjahr suchen Erdkröten zur Laichzeit diese Teiche auf.

Aber auch andere Froscharten sind hier beheimatet. Die Entwicklung von der Kaulquappe zum Frosch lässt sich hier wunderbar beobachten. Von Mai bis Anfang August geben die Frösche Tag und Nacht weit hörbare Konzerte.

In diesem Biotopgebiet fühlt sich auch die Ringelnatter äußerst wohl. Am Bachlauf, der beide Teiche verbindet, trifft man sie häufig an. Die Teichflächen locken viele Insekten und Libellen an.

Bei schönem Wetter brausen die buntgefärbten Libellen über dem Wasser, aber auch die Stabwanze, der Seerosenzinsler und vieles mehr ist zu beobachten. Das am Uferand wachsende Schilf bietet

Lebensraum. Die aufgebaute Trockenmauer am Südhang bietet gute Lebensumstände für Eidechsen, die sich auf den Steinen wohlfühlen und in den Fugen Rückzugsräume finden.

Zwei Enten haben dieses Paradies für sich entdeckt. Ab und an landet ein Fischreiher zum Abendbrot am Teich. Ein beeindruckendes Schauspiel. In der Flachwasserzone des Teiches nehmen oftmals die verschiedensten Vogelarten ein genussliches Bad. Meistens tun sie dies in Gruppen, dabei achten einzelne Vögel auf Gefahren und schlagen Alarm. Auf diese Warnungen fliegen die Badegäste ruckzuck auf und davon. Die „Aquarianer“ legen auf eine Artenvielfalt bei Bäumen wert. Sie haben bereits mit dem Umbau des Pappelwaldes begonnen und verschiedenste Baumarten gepflanzt. Es lohnt sich, einen Spaziergang zu diesem wunderbaren Stück Natur in Hohndorf zu unternehmen, um die Artenvielfalt zu beobachten. Vielen Dank an die Mitglieder der Aquarien- und Terrarienfreunde Hohndorf e.V., weil sie sich für den Erhalt dieses Biotops engagieren.

Sie, liebe Leser, können sich in ihrem Garten einen Teich anlegen und so unterschiedlichsten Lebensraum schaffen. Auch ein Miniteich als willkommenes Nass für Insekten und Vögel ist oftmals gut im Garten zu realisieren. So eine kleine Wasseroase verbessert das Kleinklima in ihrem persönlichen Wohnumfeld und leistet einen wertvollen Beitrag zur Erhaltung und Verbesserung der wunderbaren Schöpfung.

Informationen

Zum Waldblick – Straßeneinweihung und Namensgebung



Unser neues Bebauungsplangebiet „Breitscheid II“ ist nun im ersten Bauabschnitt bis zum ehemaligen Anwohnerweg Rudolf-Breitscheid-Straße vollständig erschlossen.

Schon 8 Grundstücke konnten in den einzelnen Ausschreibungsphasen in diesem Jahr vergeben werden und auch die ersten Eigenheimbauarbeiten sind bereits gestartet.

Auch konnte der Straßenbau im April 2019 abgeschlossen werden. Am 12.04.2019 konnte somit die Straße feierlich eingeweiht werden. Unser Bürgermeister Herr Groschwitz blickte in seiner Ansprache auf den sehr positiven Bauverlauf sowie den Beginn der Grundstücksverkäufe zurück. Interessiert wurde dies von den anwesenden Gästen, darunter auch zukünftige Bauherren sowie Vertreter der am Bau beteiligten Firmen und Medienträger, verfolgt. Begleitet wurde die Feier durch Blasmusik von den Waldhornbläsern aus Oelsnitz.



Im Anschluss waren alle Anwesenden noch dazu aufgerufen, gemeinsam eine Wildblumenmischung auf der Ausgleichsfläche anzusäen. Dies zeigte auch schon erste Erfolge.

Nun musste für die neue Erschließungsstraße noch ein passender Name gefunden werden. Daher hatte die Gemeinde bereits Ende des letzten Jahres dazu aufgerufen, Vorschläge für den zukünftigen Straßennamen einzureichen. Diese Suche erstreckte sich bis Anfang Mai 2019. Insgesamt 18 Vorschläge wurden bei der Gemeindeverwaltung eingereicht. Daraufhin stimmte der Gemeinderat in seiner Sitzung im Mai über den Namen ab.

Durchgesetzt hatte sich der Vorschlag „Zum Waldblick“, welcher von Horst Roder eingebracht wurde.

Aktuell wird nach dem erfolgten Gemeinderatsbeschluss die Widmung vollzogen. Voraussichtlich mit Ablauf des 11.08.2019 ist die neue Straße „Zum Waldblick“ rechtskräftig gewidmet.





Bereitschaftsdienste

■ Ärztlicher Bereitschaftsdienst

Unter Rufnummer: 116117 oder 03741/457232

Montag, Dienstag, Donnerstag:

19.00 Uhr bis 7.00 Uhr des nächsten Tages

Mittwoch, Freitag:

14.00 Uhr bis 7.00 Uhr des nächsten Tages

Sonntag, Sonntag, Feiertag und Brückentag:

7.00 Uhr bis 7.00 Uhr des nächsten Tages

Die Notrufnummer 112 bleibt unverändert bestehen.

■ Apotheken-Notdienstbereitschaft

Mo bis Fr	08.00 – 08.00 Uhr	am nächsten Tag
Sa	08.00 – 08.00 Uhr	am nächsten Tag
So/Feiertag	08.00 – 08.00 Uhr	am nächsten Tag

05.08.-12.08.19	Neue-Apotheke Niederwürschnitz Tel. 037296/6406
12.08.-19.08.19	Theresien-Apotheke Gornsdorf Tel. 03721/22692
19.08.-26.08.19	Bergmann-Apotheke Oelsnitz Tel. 037298/2295
26.08.-02.09.19	Concordia-Apotheke Oelsnitz Tel. 037298/2653
02.09.-09.09.19	Park-Apotheke Lugau Tel. 037295/41626
09.09.-16.09.19	Grüne-Apotheke Lugau Tel. 037295/5070

Um in Notfällen sicher zu gehen, empfiehlt es sich, die angegebene Apotheke telefonisch zu kontaktieren. Auch per Telefon lassen sich Bereitschaftsapotheken ermitteln: Nach Anruf der Kurzwahl 22 8 33 von jedem Handy oder der kostenlosen Rufnummer 0800 00 22 8 33 aus dem deutschen Festnetz.

■ Bereitschaftsdienste der Zahnärzte

Der Notdienst findet in der angegebenen Praxis immer von 09.00 bis 11.00 Uhr statt!

10.08.2019	Praxis ZÄ Tischendorf
11.08.2019	W.-Rathenau-Str. 14, 09376 Oelsnitz Tel. 037298/2625
17.08.2019	Dr. med. U. Linnbach
18.08.2019	Poststr. 31, 09394 Hohndorf Tel. 037298/2529
24.08.2019	Dr. med. J. Teuchert
25.08.2019	A.-Bebel-Str. 4, 09385 Lugau Tel. 037295/2075
31.08.2019	ZA W. Langhammer
01.09.2019	K.-Liebknecht-Str. 24, 09376 Neuoelesnitz Tel. 037298/12441
07.09.2019	Gemeinschaftspraxis ZÄ Bauer
08.09.2019	Lutherstr. 15, 09376 Oelsnitz Tel. 037298/12584

■ Havarie- und Störungsmeldungen

- **Regionaler Zweckverband Wasserversorgung Bereich Lugau-Glauchau**
Bereitschaftsdienst Trinkwasser,
Havarietelefon – 24 Stunden: 03763/405405, www.rzv-glauchau.de
- **WAD GmbH – Havarie- und Bereitschaftsdienst**
Bei Havarien und Unregelmäßigkeiten am unterirdischen öffentlichen oder privaten Abwasserkanalnetz bitten wir, unseren 24-Stunden-Bereitschaftsdienst (auch an Sonn- und Feiertagen) unter der Telefonnummer 0172/3578636 zu benachrichtigen.
- **Gas – Südsachsen Netz GmbH**
Für den Fall von besonderen Ereignissen, Störungen und Gasgerüchen ist die Netzleitstelle rund um die Uhr unter der Rufnummer 0371/451 444 erreichbar.

In eigener Sache

So kommt der Hohndorfer Gemeindespiegel zusätzlich in Ihren elektronischen Briefkasten ...

Bestellen Sie Ihre elektronische Ausgabe kostenfrei per e-Mail unter newsletter@riedel-verlag.de



Aus den Kindertagesstätten



Adé du schöne Kindergartenzeit



Auch die schönste Zeit im Kindergarten geht nun mal zu Ende. Am 28.06.2019 feierten die Wackelzähne der Kindertagesstätte „Rappelkiste“ ihr Zuckertütenfest. Die Jungen und Mädchen wurden gleich am Morgen mit einem tollen Frühstücksbuffet aus unserer hauseigenen Küche verwöhnt. Im Anschluss verabschiedeten sich alle Kindergartengruppen von den Schulanfängern und brachten kleine Geschenke mit. Am Nachmittag waren die Familien der Kinder zu unserem traditionellen Zuckertütenfest eingeladen. Die Schulanfänger eröffneten die Feier mit einem kleinen Programm. Im Anschluss hatten die Muttis, Vatis und Geschwister eine Überraschung vorbereitet.

Die Schulanfänger eröffneten die Feier mit einem kleinen Programm. Im Anschluss hatten die Muttis, Vatis und Geschwister eine Überraschung vorbereitet.

Das liebevoll ausgestaltete Theaterstück handelte von einer Hexe, die den Zuckertütenbaum gestohlen hatte. In der Folge durften alle Jungen und Mädchen, mit verschiedenen Aufgaben, der Zuckertütenfee helfen alle Tüten zurück zu bekommen. Die Aufführung endete mit einer großen Party aller Märchenfiguren und auch die Hexe wurde mit eingeladen. Zum Abschluss ließen wir die Kindergartenzeit bei gemeinsamen Gesprächen und mit vielen bunten Luftballons ausklingen. An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Eltern und Mitwirkenden für den schönen Abschluss bedanken. Wir wünschen den Schulanfängern einen erfolgreichen Schulstart.



Julia Münzner und Gabi Grolms



Holger Haselmaus & die Rappelkiste

Endlich, am 29.06.2019 um 10:00 Uhr morgens war es soweit. Schon lange freuten wir uns auf unsere Weiterbildung „Naturpädagogik mit Holger Haselmaus alias Holger Stiehl. Dieser machte sich auf den weiten Weg von Seiffen zu uns ins schöne Hohndorf. Wir trafen uns alle gemeinsam oben an der Walderholung und machten uns von da aus auf den Weg. Vorher durch den Wald erklärte uns Herr Haselmaus viele verschiedene Dinge der Natur. Wir lauschten den Vögeln und versuchten sie an ihrem Gesang zu erkennen. Durch kleine Spiele mit Naturmaterialien wurde der Vormittag aufgelockert. Nachdem wir als Team gemeinsam ein Waldsofa gebaut hatten, konnten wir dort zusammen vespren und Erlebtes noch einmal besprechen. Mit vielen neuen Ideen können wir nun in die Waldwochen starten und mit den Kindern wieder interessantes ausprobieren. So zum Beispiel Panflöten fertigen aus den bei uns verbreiteter wachsenden Japanischen Staudenknöterisch.



Aus den Kindertagesstätten



Eine tierische Waldwoche!



Jedes Jahr freuen sich die Kinder auf die Waldwochen. Ganz traditionell wurden diese auch im Jahr 2019 mit einem Wald-Gottesdienst eingeläutet. In der Folgezeit verbrachte jeweils eine Gruppe ihrer individuellen Waldwoche

mit herrlichen Naturmomenten, spannenden Entdeckungen und neuen Erfahrungen.

Bei den Krippenkindern verlief die Waldwoche besonders „tierisch“. Jeden Tag lernten wir einen Waldbewohner näher kennen und beschäftigten uns mit der Amsel und ihren Vogelfreunden, verschiedenen Käfern und anderen Waldtieren. Am „Igeltag“ sprachen

wir gemeinsam ein neues Fingerspiel und lernten, dass auch Igel ihre weichen Seiten haben. Passend zu unserem Jahresthema „Handwerk“ klopfen wir mit einem Hammer viele, viele Nägel in ein gefundenes Holzstück und bauten so einen eigenen Waldigel, der uns dann in den Kindergarten begleitete.

Ein engagiertes Elternpaar stellte uns in dieser Woche sogar 2 Tierpräparate zur Verfügung – und so konnten wir Fuchs und Dachs einmal ganz nahe betrachten, Unterschiede und Merkmale feststellen, anfassen und einfach nur staunen – vielen, vielen DANK für dieses besondere Erlebnis.



Die Krippenkinder und -erzieherinnen



Schulnachrichten



Anmeldung der Schulanfänger für das Schuljahr 2020/2021

Die Anmeldung der Kinder für das Schuljahr 2020/2021 erfolgt am **09., 10. und 11. September 2019** im Sekretariat der Grundschule.

Montag, 09.09.2019:	08.00 bis 12.00 Uhr
Dienstag, 10.09.2019:	14.00 bis 18.00 Uhr
Mittwoch, 11.09.2019:	15.00 bis 19.00 Uhr

Im Falle einer Verhinderung kann telefonisch unter 037298/2247 ein anderer Termin vereinbart werden.

Schulpflichtig werden alle Kinder des Wohnortes Hohndorf, die bis zum **30. Juni 2020 das sechste Lebensjahr** vollenden.

Kinder, die das sechste Lebensjahr später vollenden, **können** angemeldet werden.

Zur Anmeldung ist die **Geburtsurkunde** des Kindes vorzulegen. Bei geteiltem Sorgerecht ist zu beachten, dass das Einverständnis beider Personenberechtigten vorliegen muss. Das kann in Form einer schriftlichen Vollmacht erfolgen.

A. Hausmann (Schulleiterin)



Schulnachrichten

Sport – ist spitze!



Unter diesem Motto startete unser dies-jähriges Sportfest am 4. Juli. Die Kinder aller Klassenstufen sowie die Lehrer unserer Schule versammelten sich auf dem Sportplatz am Lamm. Nach den vielen heißen Tagen hatte sich glücklicherweise das

Wetter an diesem Tag entspannt – ideal für sportliche Aktivitäten im Freien. So zeigten unsere motivierten Schüler ihr über Wochen hinweg geübtes Können an drei Stationen: Weitsprung, Sprint und Weitwurf. Wie im Erwachsenensport wurde auch hier mit den Wertungsrichtern heiß diskutiert, schließlich ging es auch hier ums Gewinnen einer Medaille und um den ersten Platz. Wer dann letztendlich gewonnen hat, entschieden die aus der jeweiligen Leistung resultierenden Werte. Am Ende des Schultages wurden die drei besten Jungen und Mädchen einer Klassenstufe in allen drei Disziplinen mit Urkunde und Medaille ausgezeichnet und mit einem Applaus ihrer Mitschüler belobigt. Dankbar, erschöpft und mit dem Vorsatz, es im nächsten Jahr besser zu machen, gingen die Grundschüler auseinander.

der. Dankbar sind wir für das tolle Wetter an diesem Tag, für den reibungslosen Ablauf, für den Eifer der Kinder und für die fleißigen Helfer.

E. Gaus-Schwarzien



Der letzte Schultag

Da war er nun, der lang ersehnte aber auch gefürchtete Tag – der letzte Tag dieses Schuljahres. Lang ersehnt, da man nun endlich nach so viel Anstrengung und Mühe in die Sommerferien starten, sich erholen und Spaß haben kann. Gefürchtet, weil es an einem so besonderen Tag auch den Lohn für seine Leistung gibt – das Zeugnis. Dieses offenbart nun das eine oder andere Lieblingsfach aber auch die eine oder andere Schwäche, an der man während der Ferien eigentlich noch arbeiten müsste. Das steht da nun alles – unwiderruflich und unverkennbar schwarz auf weiß, schreiend nach der Unterschrift der Eltern. Gefürchtet aber auch, da es für einige unserer Schüler heißt, Abschied zu nehmen von uns Lehrern, von ihren Mitschülern, von den Horterziehern, von ihrer Grundschulzeit und von der vier Jahre lang eingefahrenen Gewohnheit. An diesem Tag haben wir, Schüler und Lehrer, Eltern, Geschwister und Großeltern uns auf dem Schulhof zu einer feierlichen Veranstaltung versammelt, um zum Beispiel besondere Leistungen unserer 3er und 4er beim Känguru-Wettbewerb zu würdigen, musikalische und tänzerische Aufführungen der Kinder zu genießen, um die besten Altpapiersammler unter unseren Schülern zu prämiieren und

schließlich, um uns von den Mädchen und Jungen der Klassen 4a und 4b zu verabschieden, tränenreich und mit den besten Wünschen auf den Lippen. Abschied nehmen müssen wir auch von Frau Käferstein, die ab dem neuen Schuljahr an einer für sie näher gelegenen Schule unterrichten wird. Wir wünschen ihr für ihre Zukunft alles Gute. Außerdem geht Frau Parthum in ihren wohlverdienten Ruhestand. Sie hat uns versprochen, uns hin und wieder zu besuchen. Wir lassen sie schweren Herzens gehen und hoffen, dass sie Wort hält.

Wort gehalten hat auch der sächsische Ministerpräsident Michael Kretschmer, der den 4ern an ihrem Dresden-Ausflug im Mai einen Fußball versprach: Stellvertretend für ihn überreichte an diesem ereignisreichen Tag der CDU-Abgeordnete Rico Anton zusammen mit dem Hohndorfer Bürgermeister Matthias Groschwitz der Glück-Auf-Schule Hohndorf einen Satz Fußbälle vom Fußballverein RB Leipzig, über die sich unsere Schüler sehr freuen. Diese werden wir in Ehren halten. Vielen, vielen Dank!

E. Gaus-Schwarzien





Rätsecke

Hallo Kinder,

viele fleißige Rätselfans haben sich wieder einmal, trotz herrlichem Ferienwetter, beteiligt. Die richtigen Lösungen waren:

1. 18 Jahre • 2. Bäume • 3. Matador • 4. Lakritze

Die glücklichen Gewinner sind:

- | | |
|----------|----------------|
| 1. Platz | Leonie Kubisch |
| 2. Platz | Lauren Klemm |
| 3. Platz | Elias Konrad |

Herzlichen Glückwunsch!

Allerlei Fragerei

1. Welches australische Beuteltier ernährt sich nur von Eukalyptusblättern?
2. Wie heißt die Hauptstadt von Österreich?
3. Woraus besteht der Mensch zum größten Teil?
4. Was sind Flamenco, Rumba und Samba?

Strengt euch an. Schickt eure Antworten bitte bis zum **04.09.2019** an den Rätselfuchs.

Viel Spaß!

Euer Rätselfuchs



Kirchliche Nachrichten

■ Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten und Veranstaltungen der Ev.-Luth. Kirchgemeinde Hohndorf

- | | | |
|-------------------------------------|---|---|
| Sonntag, 11.08.
10.00 Uhr | 8. Sonntag nach Trinitatis
gemeinsamer Gottesdienst in Rödlitz |  |
| Sonntag, 18.08.
10.00 Uhr | 9. Sonntag nach Trinitatis
gemeinsamer Gottesdienst in Rödlitz mit Heiligem Abendmahl | |
| Sonntag, 25.08.
10.30 Uhr | 10. Sonntag nach Trinitatis
Gottesdienst zum Dorffest im „Weißen Lamm“ | |
| Sonntag, 01.09.
10.00 Uhr | 11. Sonntag nach Trinitatis
Familiengottesdienst zum Schulbeginn anschließend Kirchenkaffee | |
| Sonntag, 08.09.
08.45 Uhr | 12. Sonntag nach Trinitatis
Gottesdienst gleichzeitig Kindergottesdienst | |
| Sonntag, 15.08.
10.00 Uhr | 13. Sonntag nach Trinitatis
Gottesdienst mit Taufgedächtnis, Heiligem Abendmahl und Jubiläum Kirchenkreis gleichzeitig Kindergottesdienst | |

■ Wie wirklich ist die Wirklichkeit?

In Seattle gab es in den 1950er Jahren ein Phänomen, was die ganze Stadt und das Umland zutiefst verunsicherte: denn immer mehr Autobesitzer stellten an ihren Fahrzeugen zerkratzte Windschutzscheiben fest. Im ganzen übrigen Land war dieses Phänomen nicht bekannt – aber die ganze Stadt war davon betroffen. Verschiedene Theorien gab es dazu und die ganze Angelegenheit kochte so hoch, dass Spezialisten der Bundespolizei diese Angelegenheit untersuchen mussten. Ihr Ergebnis: In Seattle gab es weder mehr noch weniger zerkratzte Windschutzscheiben als im ganzen übrigen Land. Das Problem waren nicht die Scheiben, sondern der Blickwinkel, von dem aus die Autobesitzer ihre Scheiben anstarrten – denn aus einem bestimmten Winkel heraus sah es wirklich so aus, als wären die Scheiben zerkratzt...

Dieses und andere amüsante Beispiele zitiert der Kommunikationsforscher Paul Wacławick in seinem Buch „Wie wirklich ist die Wirklichkeit“. Er stellt fest, dass das, was wir „Wirklichkeit“ nennen, oft nur ein Ergebnis zwischenmenschlicher Kommunikation ist. Er warnt eindringlich davor, unsere eigene Weltsicht als Wahrheit auszugeben und Scheinwahrheiten als Wirklichkeit zu deuten. Denn oftmals sehen wir nur die Dinge, die wir sehen wollen und haben keinen Blick für einen größeren Zusammenhang. Manchmal wollen wir auch gezielten Desinformationen Glauben schenken, weil diese in unser Weltbild passen (vielleicht, damit wir uns nicht ändern müssen und immer so weitermachen können, wie bisher).

Als Christen haben wir eine eindeutige Vorgabe, eigene und andere Wahrheitsauffassungen zu prüfen und zu hinterfragen. „Christus ist unsere Wahrheit“. Diese Perspektive schärft unseren Verstand, Dummes, Böses, Menschenfeindliches und Zerstörerisches als solches zu entlarven und nicht allen Populisten hinterherzulaufen. Neben all den persönlichen und individuellen „Wahrheiten“ über Menschen, Sachverhalten und Ereignissen steht die Wahrheit Gottes. Und die ist viel größer als wir sie erahnen und erfassen können. Die Bibel macht uns Mut, der göttlichen Wahrheit zu vertrauen und uns den Scheinwirklichkeiten kritisch entgegenzustellen. Dann starren wir nicht wie die Autobesitzer in Seattle auf bestimmte Ereignisse, sondern gewinnen einen weiten Blick für das Leben.

Andreas Merkel

Dankanzeigen in Ihrem Amtsblatt

Telefon: (037208) 876-211
Fax: (037208) 876-299
E-Mail: anzeigen@riedel-verlag.de



Religionsgemeinschaft der Zeugen Jehovas

Garnstraße 1 | Rödlitz-Hohndorf | Telefon 037298-14630



Donnerstag	19:00 Uhr Besprechung biblischer Themen / Vers. Rödlitz-Hohndorf
Mittwoch	19:00 Uhr Besprechung biblischer Themen / Vers. Lichtenstein
Sonntag	09:30 Uhr öffentlicher Vortrag und Bibelstudium / Vers. Rödlitz-Hohndorf
Sonntag	17:00 Uhr öffentlicher Vortrag und Bibelstudium / Vers. Lichtenstein

Viele Leute machen sich Sorgen, weil es auf der ganzen Welt so viele Krankheiten gibt.

Wird es irgendwann keine Krankheiten mehr geben?

Es gibt ein interessantes Versprechen in der Bibel.

In Jesaja 33:24 steht: "Kein Bewohner wird sagen: "Ich bin krank." Dem Volk, das in dem Land wohnt, wird sein Vergehen verziehen werden."

Wird es jemals eine Zeit geben, in der es solche Probleme nicht mehr geben wird?

Antworten auf diese und andere Fragen finden Sie unter Jehovah's Witnesses—Official Website: jw.org

Oder besuchen Sie doch einfach einmal einen Königreichssaal der Zeugen Jehovas, dort werden solche Fragen an Hand der Bibel erörtert. Der Eintritt ist frei, keine Kollekte.

Service:

Radiosendungen

- 11.08. NDR Info 7:15-7:30 Thema: Die Bibel—etwas für junge Menschen?
- 25.08. Bayrischer Rundfunk 6:45-7:00 Thema: Internationale Kongresse 2019



Videos

- Warum lässt Gott Leid und Böses zu?
 - Das erwartet Sie in einem Königreichssaal
- finden Sie auf www.jw.org/publikationen/videos

Anzeige(n)

Abschied



Aus der Heimatstube



■ Ganz nebenbei...

Auf der Suche nach Neuigkeiten über die Orts- und Heimatgeschichte Hohndorfs kommt der Schreiber dieser Zeilen manchmal auf die eigensinnigsten Ideen.

Warum nicht einmal „Google“ befragen. Fragen über Bergbaugeschichte, historisches Kartenmaterial oder sammeln und seltenes aus Hohndorf, alles bringt Ergebnisse.

Warum nicht einmal Persönlichkeiten?

So hinterfragte ich den Namen Willibald Mayerl und war überrascht über die zahlreichen Einträge. So bestätigte sich auch, die mir öfters geschilderte Erinnerung, dass über den Maler ein Dokumentarfilm gedreht wurde. Davor hatte Mayerl schon einen Artikel 1973 in der DDR bekannten Zeitschrift „Das Magazin“ bekommen.

Unter dem Titel „WML – Steiger oder Maler“ wurde in den Jahren 1975/76 in Hohndorf dieser Film gedreht. Regisseur war Karlheinz Mund und Sprecher bzw. Drehbuchautor Wolfgang Thierse.

Moment: Dieser Wolfgang Thierse? Tatsächlich, in den Jahren von 1970 bis 1987 war der ehemalige Präsident des Deutschen Bundestages an sieben Dokumentarfilmen beteiligt.

Also ruhig einmal nachgefragt, ob man sich vielleicht noch an Details erinnern kann.

Eine Adresse fand ich in den zahlreichen Einträgen im Netz. Kurz darauf bekam ich die Antwort mit der Bestätigung am Film mitgewirkt zu haben. Um Details zu erfahren, sollte ich Kontakt mit Karlheinz Mund aufnehmen.

Da von dieser Stelle eine Antwort leider ausgeblieben ist, schrieb ich Wolfgang Thierse erneut an, um vielleicht doch noch Details zu erfahren. Er hat „Mayerl“ als freundlichen und eifrigen Menschen, mit einem gewissen Stolz, in Erinnerung.

Am 26. April 1976 wurde der Film zur Dokumentarfilmwoche in Oberhausen erstmals aufgeführt, wo Wolfgang Thierse nicht teilnehmen durfte.

Ab 11. Juni 1976 wurde der Streifen auch in den Kinos der DDR gezeigt. Leider ist es noch nicht gelungen eine Kopie des Filmes zu bekommen.

Ulli Rosenlöcher

■ Soldatenwerbung im 18. Jahrhundert

Recherche von Friedrich Schmidt

Im ersten Jahrzehnt des 18. Jahrhunderts, wüteten gleichzeitig zwei Kriege, der span. Erbfolgekrieg und der Nordische Krieg, der erst 1732 seinen Abschluss fand, und sächsische Truppen fochten in ganz Europa. Groß war daher der Bedarf an Nachschub, um die Verluste auszugleichen. Als 1729 der sächsische Kurfürst August II. sein Heer auf 30000 Mann verstärken wollte, wurde in Sachsen eifrig die Werbetrommel gerührt. Die Stollberger Garnison hatte um dieselbe Zeit 44 Rekruten aus 11 umliegenden Dörfern durch List und Gewalt geworben. Gewaltsame Werbung war zwar verboten. Doch hielten sich die Werbeoffiziere nicht daran, denn „es will sich niemand finden, der durch Geld Kriegsdienste annimmt.“ Ihre Werbemethoden sollen einige aktenkundig gewordene Beispiele erläutern: Am späten Abend des 19. April 1730 überfielen Stollberger Musketiere den Oberwürschnitzer Bauer Oswald Arnold. Sie erbrachen die Haustür, verlangten Licht, woran sie ihre Tabakspfeifen anzündeten und ließen sich in der Wohnstube häuslich nieder. Sie waren schon öfter da gewesen, einmal sogar 1 Stunde vor Tagesanbruch auf der Suche nach dem einzigen Sohn, der dem Unteroffizier als „müßig“ von einem missgünstigen Nachbarn angegeben worden und bisher nie anzutreffen war. Obgleich der 66-jährige Bauer immer wieder jammerte, er könnte seinen Sohn zur Arbeit nicht entbehren, blieben die Soldaten dabei, „er müsste in Stollberg gemessen werden“. Diesmal durchsuchten sie mit brennendem Kienholz alle Kammern, Ställe und Böden. Er war nicht zu finden. Dasselbe wiederholte sich am gleichen Abend beim Nachbar Christoph Rasch. „Am 3. Mai 1730 waren 40

Mann Stollberger Musketiere in Samuel Schmieds Haus zu Lugau eingefallen, hatten die Bänder und Haspen der Haustür mit Gewalt gesprengt und weil gleich Schmied seiner Tochter Verlobnis in solchem Hause angerichtet, hatten bemeldte Musketiers sich vor die Stubentür mit aufgefanztem Bajonett gestellt und niemand weder ein- noch ausgelassen, auch den Bräutigam Hans Christoph Meyer aus Weissbach, bei Zschopau bürgerlich, mit sich hinweg nach Stollberg genommen, darüber eine große Furcht und Schrecken unter den versammelten Gästen und Einwohnern im Dorfe entstanden, zumal die Soldaten Samuel Schmieden, welcher dieselben nicht mit dem Spanlicht auf den Boden gehen lassen wollte, (er hatte als Bauernarzt den Boden voll Kräuter hängen) ins Gesicht gestoßen und geraufet, worüber er sich sehr beschweret und um Hilfe gebeten.“ „Allein es ließen die in Stollberg einquartierten Soldaten noch nicht nach, die Einwohner des Dorfes zu beunruhigen, wie denn gestern zweimal, einmal sechs, einmal 30 Mann sich dem Dorfe genähert, jedoch dieses mal nicht vorgenommen. Sie wollten noch zweimal wiederkommen, müssten noch drei Mann haben.“ Am 1. Mai 1730 drang ein Stollberger Kommando Soldaten abends um 9 Uhr in das grünhainische Wirtshaus zu Oelsnitz ein, nahmen den Hufschmied und einen Schneider fest, beides angesessene Einwohner und schleppten sie nach Stollberg. Erst nach Tagen kamen sie frei, weil einer vor Aufregung in seinem Quartier krank wurde und Arznei brauchte, der andere, weil er das Maß nicht hatte. 1743 wurde der 22-jährige Bauernsohn Voitel aus Niederwürschnitz, der in Stollberg Strümpfe kaufte wollte, auf öffentlichen

Markt von Soldaten gepackt und durch Schläge und Stoßen in das Quartier des Hauptmanns gebracht. Der fragte: „Mein Sohn, willst du ein Soldat werden?“ und überredete schließlich den einfältigen Jungen zum Handgeld von 1 Dukaten. „Vier Jahre Dienstzeit wären schnell herum.“ Darauf wurde im Bierhaus, wo der Leutnant im Quartier lag, ordentlich gezecht und bis 12 Uhr nachts getanzt. Voitel musste am nächsten Morgen zur Fahne schwören, empfing seine erste Löhnung von 8 Groschen und wurde in sein Quartier gewiesen. Der Vater, der nur mit Hilfe seines Sohnes sein steuerbares Gut bewirtschaften konnte, steckte sich hinter den Oelsnitzer Gutsverwalter und erbat die Fürsprache des Lichtensteiner Grafen. Schließlich musste der junge Voitel doch freigegeben werden, weil sich der Hauptmann nicht die Gunst des Lichtensteiner Grafen verscherzen wollte. 1765 klopfte in Oberwürschnitz ein Fuhrmann in weißer Mütze und einem braunen Bauernkittel im Gute der Rosina Junghans an: Er wäre ein Fuhrmann aus Jena, ob ihr Sohn, er deutete dabei auf den in der Stube anwesenden Dienstknecht, im nicht den Weg nach Stollberg weisen könnte. Als dieser ahnungslos unter die Tür trat, brachen 6 Soldaten aus dem Hinterhalt hervor, packten ihn und zogen ihn nach Stollberg, wo er als Soldat seine Jahre abdienen musste. Der Oelsnitzer Gerichtsinspektor protestierte: „Es wäre eine Furcht unter die Knechte gekommen. Sie würden ihren Dienst quittieren, und es wäre in Oberwürschnitz kein Gesinde mehr zu bekommen.“ Zwar sollte kein liederliches Gesindel geworben werden. In Wirklichkeit war man nicht wählerisch: Zur Bauernhochzeit aufspielende Bierfiedler

wurden angegriffen. 1732 ließ der Schneeberger Hauptmann v. Baumann einen wegen Sittlichkeitsvergehen in Oelsnitz eingesperrten Schneidergesellen, trotz dessen Sträubens, aus dem Arrest herausholen, bezahlte alle Unkosten und steckte ihn in seine Garnison. 1717 waren in betrunkenen Zustand ein Bader- und ein Schneidergeselle hinter dem Oelsnitzer Rittergut mit Degen und Hirschfänger aufeinander losgegangen und sollten nach dem Duellgesetz zu 8 Jahren Festungsbau nach Dresden gebracht werden. Sie empfanden es als Gnade als der eine bei einem Chemnitzer, der andere bei einem Zwickauer Regiment aufgenommen wurde. Dazu der Chemnitzer Obrist v. Diener: „Viele Personen vom Festungsbau welche allda ewig verbleiben sollen, wären in sein Regiment abgegeben worden.“ Die geschilderten gewaltsamen Rekrutierungen waren nur Ausnahmen. In der Regel mussten die Richter in den kursächsischen Amtsdörfern und den schönburgischen, soweit sie sächsisches Lehen waren, ihren jährlichen Rekruten stellen, oft aus zwei Dörfern nur einen Mann. Bis 1740 durfte in den schönburgischen Herrschaften Glauchau, Lichtenstein und Waldenburg nicht geworben werden, weil sie unter böhmischer Lehenshohheit standen. 1730 empfahl der Lichtensteiner Graf Otto Wilhelm, seinen Untertanen, falls sächsische Werbeoffiziere eintreffen sollten, sich gegenseitig durch einen Flintenschuss zu verständigen und die-

se zu arretieren. Bei den jährlichen Rekrutierungen mussten sich die jungen Burschen im Amt an das Maß stellen.“ Die Tauglichen traten hierauf an die Urne und entschieden durch das Los, Dieser wurde von seiner Gemeinde ordentlich gepflegt und mit etwa 20 Talern ausgestattet, ehe er an das Depot abgeschoben wurde. Die aufgewendeten Unkosten wurden im Normalfall von der Quatembersteuer, einer Personensteuer, abgezogen. In den Rekrutierungslisten fällt nun auf, dass kaum einer das nötige Maß von 3 Ellen (1,70m) erreichte und für tauglich empfunden wurde. Es fanden sich nämlich freiwillig nur die „untüchtigen“ Burschen zur Musterung ein, die vornherein wussten, dass sie genommen würden. Die „schönsten und besten“ waren „ausgetreten“, tauchten bei Bekannten in anderen Herrschaften unter und warteten, bis „die Not vorüber war“. Der Richter, dessen Dorf militärische Einquartierungen angedroht wurden, falls der fällige Rekrut nicht bald geliefert würde, musste sich in den umliegenden Dörfern nach einem geeigneten Mann umsehen. Manch einem erschien das abenteuerliche Leben als Soldat erstrebenswerter als die Bindung an Weib und Kind. Ein solcher Rekrut kostete 50 Taler und mehr, die dann durch Gemeindeumlage aufgebracht werden mussten. Während des 7 jährigen Krieges füllte des preußische König seine gelichteten Verbände durch sächsische Landeskinder auf. 1759 hatte der erz-

gebirgische Kreis 636 Mann zu stellen. Ob angesessen oder nicht, jeder der entbehrlich war, sollte gemustert werden. In Stollberg „wanderten die jungen Leute haufenweise in die schönburgischen Herrschaften ab“, wo sie vor der Werbung sicher waren oder kauften sich dort an. „Väter, die ihre entbehrlichen Söhne entweichen lassen, sollen vier Tage bei Wasser und Brot in Arrest gebracht werden.“ 1757 sollte der Sohn des alten Bauern Trommer in Oelsnitz vom Fronknecht zur Aushebung abgeholt werden. Der Alte schob seinen Sohn zur Stubentür hinaus. Danach hielten Vater und Mutter den Fronknecht, der nachspringen wollte, fest, um den Sohn die Flucht zu ermöglichen. Darum wurden die Aushebungslisten und Musterungstermine geheim gehalten, und der als Rekrut vorgesehene junge Mann wurde oft nachts aus dem Bett geholt und unter strenger Bewachung im Dorfgefängnis, wo man ihn mit reichlichem Essen und Bier zu versöhnen suchte, aufbewahrt. Ein Fuhrwerk brachte ihn dann, inmitten von zwei Mann Folge nach Zwickau ins Depot, wo sich der Dorfrichter den Lieferschein quittieren ließ.

Friedrich Schmidt

Quellen: Staatsarchiv Dresden, Außenstelle Glauchau: Die Herrschaften Hartenstein und Lichtenstein

Leser schreiben dem



Wenn auf Ideen Taten folgen



Bereits im März diesen Jahres stand eine Einladung des Bürgermeisters unter dem Motto „Gute Nachbarschaft – unbezahlbar“. Am späten Nachmittag waren wir verabredet. Außer uns, den Bewohnern der Bergstraße, waren noch zwei weitere Straßen vertreten.

Bei Kaffee und Kuchen eröffnete Matthias Groschwitz die lockere Gesprächsrunde. Wir erfuhren,

wie es zum Beispiel am Hohen Weg läuft und wie der Knappenweg seine Leute zusammenhält. Auch wir von der Bergstraße konnten Einiges erzählen, was bei uns so los ist.

Das Fazit der Gesprächsrunde: Miteinander geht alles besser und dieses Miteinander wird die Gemeinde unterstützen, auf die jeweils individuelle Situation zugeschnitten.

So unterstützte uns die Gemeinde bei der Finanzierung von zwei Emailleschildern, welche wir seit Mai auf unserer Straße aufgestellt haben. - Am 24.05. berichtete Freie Presse schon darüber, es ist der bundesweite „Tag der Nachbarschaft“. Zur Enthüllung der Tafeln war auch unser Bürgermeister (natürlich mit farblich zum neuen Logo passender Krawatte) zu Gast. Bei einem guten Getränk, Bratwurst und handgemachter Musik wurden unsere Schilder das erste

Mal präsentiert. Wir sind stolz darauf, dass unser Zusammenhalt auf diese Weise von der Gemeinde eine Würdigung erfährt.

Und es werden weitere solche Taten folgen. An einem anderen Ort, zu einer anderen Zeit, und doch wieder mit Unterstützung der Gemeinde. Das werden dann Andere berichten.

Uwe Gromma/ Bergstraße





■ Neuigkeiten vom Knappenweg – Das 14. Straßenfest war etwas anders

27.07.2019

Emsiges Treiben am Samstagfrüh. Auf dem hinteren Teil des Knappenweges wird ein Zelt aufgebaut, Gartentische, Bänke und Stühle werden herangeschleppt, Grill und Sitzgarnituren vorbereitet.

Es ist wieder soweit. In guter Tradition soll unser Straßenfest gefeiert werden. Die Vorbereitungen liefen schon seit einiger Zeit und sind auf breite Schultern verteilt. Es wurden Steaks, Roster, Brötchen und Baguettes, reichlich Getränke und vieles mehr herangeschafft. In den Küchen werden Salate angerichtet und eine leckere Gulaschsuppe gekocht. Da können wir es uns alle wieder gut schmecken lassen.

Aber etwas ist anders als in den vorhergehenden Jahren. Ab 16.00 Uhr erfüllt Kinderlachen den Platz. Unser lustiges Kinderfest startet. Auf dem Knappenweg ist junges Leben eingezogen. Die Kinder und Enkel der Anwohner messen ihre Kräfte und Geschicklichkeit an verschiedenen Stationen. Eierlauf, Dosenwurf, Sackhüpfen, Straßenbilder malen, Slalomfahren mit Pucki, Kettcar oder Fahrrad und Papierstreifen mit der Wasserspritzpistole machten allen Kindern riesigen Spaß. Ein kleines Eis musste zur Stärkung zwischendurch geschleckt werden. Zum Abschluss bekam jedes Kind eine Urkunde und eine Medaille umgehängt.

Auch unsere Senioren und die anderen Anwohner, die dann ab 17.00 Uhr dazu kamen, freuten sich über das bunte Treiben.

Grill und Suppe waren nun heiß, die Getränke kühl. Alle, die gekommen waren konnten sich nun am vielfältigen Speisenangebot bedienen. Bei angeregten Gesprächen unter Nachbarn ließ man es sich gut schmecken. Viele saßen an diesem wunderschönen Sommer-

abend bei angenehmen Temperaturen noch lange zusammen.

Am Sonntagmorgen fassen viele Hände an und in kurzer Zeit war alles wieder an seinem Platz. Nur die bunten Kreidebilder auf der Straße zeugen noch ein paar Tage lang von einem schönen Fest.

Viele Anwohner freuen sich schon jetzt wieder auf das nächste, das 15. Straßenfest. Mit Lob und Dank für s organisieren und durchführen wurde nicht gespart.

Und eigentlich haben die Vorbereitungen darauf schon wieder begonnen, denn beim Aufräumen wurde darüber gesprochen: „Sollte der Termin geändert werden, haben Speisen und Getränke gereicht.“

U. Bajorat, G. Kunze

Ach ja: Nicht vergessen: Im Dezember gibt es bestimmt wieder Glühwein und „Speckfettbemme“ bei Kunzes in der Garage.



■ Mein kleiner grüner Kaktus...

Die Hausgemeinschaft der Unteren Angerstraße 1 verfügt über einen kleinen Schatz, auf den sie sehr stolz sind, insbesondere Frau Börner, die Besitzerin dieser stacheligen Schönheit.

Vor vielen Jahren bekam ihr inzwischen verstorbener Ehemann Klaus, der als Klempner in vielen Haushalten Reparaturen durchführte, von einem Kunden einen kleinen Kaktus geschenkt. Durch viel Pflege und Geduld entwickelte sich ein imposantes Gewächs. Aus Dankbarkeit für diese Zuneigung schenkte dieser stachelige Geselle der Besitzerin eine Vielzahl von Blüten, die jetzt von allen bewundert werden können.

Vielen Dank, dass auch mir dieses kleine Wunder gezeigt wurde und ich diesen Schnappschuss machen durfte!

Auf die Frage, welcher Gattung dieses Gewächs angehört, antwortete man mir, „keine Ahnung“ für uns ist es der „Klaus-Kaktus“.

So sei es!

Angela Planert



■ Geschichten aus dem Leben der Freya Mahn

Geschichten eines Tages

Neulich lah'sch beim Hausarzd ehn Schbruch. So gans richdsch gann ichn ni wiedrgehn. Abr ich versuchs ma: „Jeder Tag ist ein Geschenk. Aber manche sind schon ziemlich schlecht verpackt.“ Gesdrn war also so e Ding. Da gings in meim Gobbe drunnr un drieb. Es Guhde dran is, dr Wirt-Warr will uffs Babier. Also schbids'sch noch schnell e baar Bleischdifde an un bin geschbannd, was'sch glei mid dr rechdn Hand fabrizieren wird. Ich mach mrs hier beim Schreiben wie vor ehm Fernsehseher gemidlich un gugg mr die Wiederholung des gesdrischen Dadums an.

Mei Dachesbeginn

Mei Reini un ich hubbn nachm Sieme-Schallrn ausm Bedde. Ich muss ja nich uffschreiben, was mr vorher gemachd ham. Ihr brauchd och nich alles ze wissen. Zugegehn, ich bin langsamer und dr Zweede undr dr Dusche. Es galde Wassr weg d mich endgüldsch uff. Mein Morschenschbord machsch im Geisde. Vorstellungsgräfd schaffd Wirklicheid. Das habsch ma gelehn un so gommd mrs grade rechd. Ach hammers guhd! Friehschdig uffm Balgong. Den herrlichn Ausbligg düf mr jedn Dach genießn un sin dangkbar dafür. Ich nibb an meim Gaffee un erfreu mich des Lehbens. Mr debadieren noch eweng, ob mr Eierkuchn oder Griene Glidschr ze Middach essn. De Eierkuchn sedsen sich durch. Dann eil ich indn Gardn, schneid aus meim Rundbeed ierbgroße lange Blumnschdengel un rubb de riesischn Bläddr ab. Mr brauchn Grienies fier de Diere, die uff dr verdorrdn Wies rundümbeln.

Mein Resdvormiddach

Jedse habschs eilich, zieh mich um, geb meim Reini e Gussl un düs midn Fahrrad los. Seids mei Obelchen an meine Franzi verbohrschd hadde, fahrsch eema in dr Woch Drahd-Eesl. Un das willsch och beibehaldn. Alssch gurz vorm Ziel bin, schdehd doch schon wieder s Audo, was'sch immer uff dr Schdraß such, rum. Diesma fahrsch zügsch an dem Ding vorbei. Im Yogaraum binsch de Ledsde. De Übungn machen mr viel Freide. Bei dr Endschbannung soggn die Gedangk davon un ich schdell mr vor, wie'sch vor eem Haus schdeh un dordn uff un ab loof. Das habsch schon lange nich mehr gemachd und das had och noch e halbes Jahr Zeid.

Jetzt, hier beim Schreiben, entsteht kurzerhand dazu etwas Gedicht-

Ähnliches:

Ausgedacht

Der Realität ein Schnippchen geschlagen

Nicht mehr nötig:

Kraft geschöpft

Am Zaun entlang

Zu den Fenstern geblickt

Aufgeseuft

Die Linde umarmt,

Den Apfelbaum begrüßt

Eine Frucht aufgehoben und anschauend fallengelassen

Wehmut im Rücken

Umgedreht

Vergangenes hinter den Scheiben gesucht:

Was ist im „Vergänglichkeitskörbchen“?

Oder ist es noch leer?

Welche Spruchbilder zieren die Wand?

Bald hängen kleine Drachen an einer

Schnur am Fenster

En Yogaraum verlassnd schdürm'sch drvon. Mid großm Schwung radl ich am Audo vorbei. Ich muss mich wohl abfinden, dass ichs nu öfdrs sehn werd.

Middach

Drellernd gommsch an. „Was issn los?“, frachd mich mei liebr Mann. „Ich bin gligglich“ gaggr ich frohgemuht un geh in de Küch. Nu, wo issn es Mehl? Ich räum alles ausm Schrank. Nischd! Nur Kokos- un Reismehl. Nee, nee – vom Egsberiemendiern habsch de Na erschd ma voll. Dr ledsde Vollgornkuchn war schon e Reinfall. Dann gibbs ehm Glidschr un basda! Ne halbe Schdund schbädr sids mr wieder uffm Balgong un lassns uns schmeggn. Nachm Uffwasch, ehm Niggerchen in dr Sonne – heide isses nicht hitzsch – un dr ieblichn Hausarbeid klinglds Delefon.

Wie ein Luftballon...

Zerblads'sch – ich bin am Zerbladsen! Es reichd! Meine Wuhd gennd geene Grenzen nach dem Delefongeschbräch. Ich hau de Dür zu, dass de Glasscheib schebbrd. Dr Lufdzuch, der drbei endschdehd, lässt och mei Blasde Nohd-Gebiss glabbrn. (Der Sads is gelohgn.) Im Haus brüllsch, dass dr Hals wehduhd. Das hilfd och nich. Meim Reini sachs äußerlich ruhisch, dass sich de Ferdichschdellung meiner nderen Gauleisde verschiebd – mich um e baar Schdundn odr um een Dach – nee, glei um iehr ne ganze Woch. Dr Reini schraubd grad enne große Blechblatte vom Torrahmen ab. In das Ding habsch friehr midn Fuß neigedroschn, wenssch Wuhd hadde. Dardrvon isses zer-

beuld. Un idse habsch Wuhd. Abr de Blatte schdehd mr nich mehr zer Verfügung. Ich gönnd ja meim Reini indn Hindern drehdn, der vor dr Blechdahfl am Boden gniehd. Abr dardrfier habschn eefach ze lieb.

Salatzubereitung

Natürlich weiß ich, wie die Verzögerung des Baus meiner Kauleiste zustande kam. An sich ist das auch kein Thema. Denn schließlich rechnet ich im Januar damit, dass sich die Prozedur bis November hinziehen wird. Um die paar Tage Verlängerung hier im August kann es also gar nicht gehen. Was steckt bloß dahinter? Ach ja, ich freute mich so, so sehr, dass mein Gebiss bis zu Erics Todestag fertig sein würde. Ein gutes Omen wäre das. Irgendwie habe ich mich darauf völlig versteift. Und ich habe gar keine Lust, diesen Frust zurückzudrängen. Die Vernunft will ich für ein Weilchen ausschalten. Ich grummelte also weiter. Wieder in der Küche wäre es nun an der Zeit herunterzufahren. Stattdessen nehme ich mir nur die Zeit, den Salat vorzubereiten. Dressing ist schnell zusammengerührt. Noch einen kleinen Schwapp Meersalz aus der Tüte und...

Tja – das Meersalz will umgeschrieben werden in „mehr Salz“. Weniger Salz wäre besser gewesen. Pfui Deibel! Was mache ich bloß? Das habe ich nun von meiner schön ausgelebten Wutattacke. Bei solchen Aktionen bin ich „stürzig“ veranlagt. Es mangelt mir an jeglicher Koordination. Das hätte och doch wissen müssen! Seufzend schütte ich die misslungene Brühe in eine größere Schüssel. „Schmeiß es weg“, blägt ein kleines Stimmchen zaghaft in mir. „Nix da – Verschwendung“, kontere ich lautstark und übertöne schon wieder die Vernunft. Es wird eine ordentlich gefüllte Schüssel, ausreichen für vier Mahlzeiten. Und immer noch erfreut sich der Salzanteil größter Beliebtheit. Ein wenig Luft habe ich wenigstens aus mir herausgelassen. Mein Gemütsballon ist nicht mehr so prall gefüllt. Ich schiebe die übervolle Salatschüssel in den Kühlschrank und verlasse das Haus.

Ablenkung gesucht

Ich schnabb mir mei Fahrrad un fahr zem Frisör. Viel ze zeidsch radl ich an dr Kerch vorbei, schdeich ab un schieb. Vor ehm aldn Abblboom haldsch an. Der hads och nich eefach. E diggr Schdamm guggd drauchich ze mir rüber. An sein abgesäbln Rändern dürfn noch e baar weniche Äsde schbrießn. Sogar drei Äbbl ham sich noch nanngemamld. Den had och geenr gefrachd, obr liebr seine Äsde behaldn würde, der muss maldrädierd in dr Gehschnd rumschdehn.



Ich adhdme hörbar aus un lass wiedr e biddl gfdtsche Lufd aus mir raus. De Resd-Wuhd grummlt nochema un verdrigd sich einsdweiln in enne Egge, Ich wünsch Abblboom alles Guhde. Der is so mühe, dassr mir nich ma mid sein Bläddrn nachwingkn gann.

Friseurtermin

Als ich in Lahdn bedrähde, gommd mr e Schwabb laudes Gegaggr endgehschn. De Fröhlichgeid ausm Hindrgrund is anschdeggn. Hier fühlst mich oochnblygghich wohl. Ich werd noch mid ehm neddn Schbruch emfang, de annere Dame verabschiedet sich un schon wüschd de Diana in meim weißn Schädl rum. Ich griesch en „gurzn Drogenhaarschnidd“ oder en droggnen Gurzhaarschnidd? Suchd eich es Bassende raus. Wie immer, hammr uns was ze erzähl. Dass'sch abgenomm hab, bemergd de Diana un dass mr das schdehn dä. Ich bin es bissle schdols druff un verlass vergnüscht en Lahdn, gladsch mrn Fahrradhelm iebns frisch Frisierde un radl heem.

Frau Schemmel

„Na, Frau Schemmel“ sachd mei Reini mid vorwurfsvollm Glang in dr Schdimme un drigd mr en Briefumschlach in de Hand. Was issn mid dem los? Ich hees doch schon seid 2012 nich mehr Schemmel. Erschd uff dr Drebb wird mir glar, dassr meine Schwiechrdochdr gemeend ham muss. Dr Brief is vom Landradsamd Zwigge. De guhde Laune mergd, dass se fehl am Bladse is un schleichd sich drvon. Ich rubbn Umschlach uff un bligg ins angeschbannde Gesicht

meintr Franzi. Se hädde ja ma indn Blidsr lächln gönn. Abr nee, se schdiert geradeaus. Das is nu schon es dritdte Schwarzweiß-Fodo, das'sch zugeschigged grisch. Ich rechne schnell nach, wieviel mr eventuell noch solche Bosdzuschdellung erhaltn gönn. Zem Gligg glodsd dr Blidsr in Heinrichsord nur in enne Richdung. Ich hol dief Lufd. Mid dr Saladzubereitung wolldsch e baar Cend schbahrn...

Der späte Nachmittag

Es Abndbrohd grigg'sch noch einschermaßn iedr d Bühne. Mei Reini meind freindlich, dass dr Salad schmeggd. Nur, dass mr vierma dardvon essn missn, ehe dr Gladdradsch alle is, dähdn schdöhrn. Ich murml was un dringk mein Gaffe. Nachm Uffwasch isses Gießn an dr Reihe. In der Dämse muss mr dos jedn Dach machen. Nu, eich wärd wohl nich viel anners gehen. Dr Reini had heide de Brauchwassrbumbe ins Badefass geschdelld. Ich gönne loslegen. Nee, Wassr gommd nich ausm Schlauch. Ich geh der Sach offm Grund. Oha, ich muss noch s Kahbl in de Schdeggdos wüschn. Phhh, s Blädschn bleibd aus. Bedohnd langsam geh ich ma alles ab, heb de Bumbe ausm Fass un such vergehblich nach ehm Schaldr. Dann guggsch, obs de Sicherung nausgeballrd had. Hm, nu bleibd mr nischd weidr übrig – ich bidd mein Reini um Hilfe. Der lächeld nur müde, lässt seine Arbeit fallen un gümmd sich um meine. „Na, das mussde doch sehn“, sach dr geduldich ze mir un zeichd offs Geschdel dr Hollywoodschaugl. Deudlich sichdbar fer jedermann – nur ehmd nich ver mich – hängd dordn s Kablende nebn dr Verlängerung. Ich brabbl leise was von: „Das häddsd vorhinsdn och

noch neidschdeggn könn“ un bin ärgerlich ieber mich. Nee, Wuhd willsch jedse nich mehr ham. Abr e biddl Heemdügge gommd uff. Ehns von dn Käbern – de rohde Zora – schdehd am Drahdzaun un muhd mich an. Ich nähre mich grinsend midn Schlauch un bladsch se voll. Midn wildn Schbrung nach hinten hubbd de Kuh ford. Draußn uff dr Wiese werdn de annern neigierich. De zweede Färse bringds angedrehd. Leidr bleibd se ze weid weg vom Zaun. Ich logg se mid allerlei Wordunsinn, wehdl mid nem grünen Bladd rum, - umsonsd. De beedn Kühe verdriggn sich im Gebüsch. Derweil belädschr ich de Bohnen. Inzwischn is de Elena eingedruhdld, de Neigierischde von unneren segs Schaafn. Se blögd mich erwartungsvoll an. „Na, willsd was ham?“ frach ich salbungsvoll un schbrids se ab. Gemeene sein machd nich werglich gligglich. De Schdimmung saggd wiedr ab un ich bewässr meine Bflanzen am Deichhang. Das verdorrde Gras brauch mr noch als Fuddr ver de Viecher. Langsam un lusedlos geh ich zerigg ins Haus. Es Drebbnschdeinchn be-reided mr heide Mühe.

Tagesrest

Meine Laune is im Kellr un sehr gedrückd. Ich hab och geene Grafd mehr, mich dordn rauszeholn. Dr Resdahmnd is demendschbrechend. Mürrisch sids'sch uffm Balgong, lehs in ehm diggn Buch. Hier gehds e biddl iebnsinnlich un ver mich ze fandasiervoll zu. Dr Reini had sich ne Geo-Zeidschrift genomm. So sin mr schdumm. Gegn Neune gebsch off un geh ze Bedd. Fier heide habsch genuch erlähbd. Dr Schlaf meinds gnädich mid mier, nimmd mich in de Arme un drähgd mich ins Draumland.



Anlässlich meines
80. Geburtstages
möchte ich mich bei unseren Kindern, Verwandten
und Freunden für die vielen Glückwünsche, Blumen,
Geschenke und Geldpräsente
recht herzlich bedanken.
Elfriede Muster

... herzlichen Dank!

Danken Sie Ihrer Familie, Ihren Nachbarn, Bekannten und Arbeitskollegen für die herzlichen Geschenke und gemeinsame Zeit anlässlich Ihres Jubiläums mit einer persönlichen Dankanzeige in Ihrem örtlichen Amts- und Mitteilungsblatt.

Anzeigenmuster erhalten Sie gern digital; oder senden Sie uns einfach Ihre Textvorstellungen und Gestaltungswünsche per Email – Sie erhalten dann einen Korrekturabzug zur Ansicht vor Drucklegung.

Anzeigentelefon: 037208 876-210 • privatanzeigen@riedel-verlag.de

Vereinsnachrichten

Nachruf

Mit großer Traurigkeit haben wir zu Kenntnis genommen, dass unser Gründungsmitglied und langjähriger Vorstand,

Herr Wolfgang Vettermann,

nach geduldig ertragener Krankheit für immer eingeschlafen ist.

Durch sein Wirken wurde die Chorgemeinschaft „Harmonie“ ins Leben gerufen.

Sein Engagement prägte unser Vereinsleben wesentlich. Mit seiner Stimme unterstützte er den Bass viele, viele Jahre. Dank seines ruhigen Humors erlebten wir gemeinsam viele fröhliche Stunden.

Auch nach krankheitsbedingtem Ausscheiden hielt er noch Kontakt zu unserem Chor und war jederzeit ein gerngesehener Gast.

Sein Wirken hat bei uns Spuren hinterlassen und wir werden ihn immer in guter Erinnerung behalten.

Die Mitglieder der Chorgemeinschaft „Harmonie“



Sonstiges

Wanderung von Lichtenstein nach Oelsnitz

Gemeinsame Fahrt mit der Citybahn von Oelsnitz nach Lichtenstein

Sonntag, 25.08.2019

Treff: 9:15 Uhr
Rückkehr gegen 14:00 Uhr

Wanderstrecke: 11 km
leicht bis mittelschwer

Treffpunkt:
Bahnhofsvorplatz Oelsnitz

Unkostenbeitrag: 5,00 €
(Wanderticket, Fahrkarte)

Inklusive Besuch des
Kaffeekannenmuseums

Abfahrt Bahnhof Oelsnitz
09:37 Uhr

Mittagessen möglich

Es freuen sich auf Ihr Kommen:

AG Bergbau- und Gästeführer



Informationen unter: 01522 755 8228
gaestefuehrer@macht-kohle.de

Der Monat August im Bergbaumuseum Oelsnitz/Erzgebirge



Noch sind die Ferien nicht vorbei und auch im Bergbaumuseum Oelsnitz/Erzgebirge steht noch einiges auf dem Programm. Jeden Ferienmittwoch um 10 Uhr

sind Ferienkinder eingeladen, neue Erfahrungen zu sammeln und gemeinsam Spaß zu haben.

Am **14. August** darf im Museum gespielt werden. Gemeinsam werden Spiele aus (Ur)Omas Zeiten ausprobiert.

Alle Wissbegierigen sind am Abend des **14. August** zum Bergmannsstammtisch eingeladen. Im historischen Speisesaal des Bergbaumuseums referiert Dirk Gebhardt zum Thema „Erzgebirgisches Musik- und Liedgut auf historischen Schellackplatten“. Beginn der Veranstaltung ist 18 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Kontakt:

Pflockenstraße, 09376 Oelsnitz/Erzgebirge
Tel. 037298 / 93 94-0
www.bergbaumuseum-oelsnitz.de
presse@bergbaumuseum-oelsnitz.de

Einladung

Wir feiern Gartenfest



100 plus

31. August 2019
ab 17.00 Uhr

Kleingartenanlage „Glückauf“
am Fleischerberg



Für das leibliche Wohl wird gesorgt!

Sie sind alle herzlich eingeladen.



Sonstiges

Bergbaumuseum gründet Bürgerbeirat

Das Bergbaumuseum Oelsnitz/Erzgebirge beruft bis September 2019 einen Bürgerbeirat. Die heimische Bevölkerung ist dazu aufgerufen, sich an diesem Vorhaben zu beteiligen.

In den kommenden Jahren wird sich das Museum neu ausrichten und weiterentwickeln. Das Haus versteht sich als identitätsstiftender Ort der Wissensvermittlung, aber auch als Ort der Kommunikation und Treffpunkt für die Bevölkerung. Um seine Rolle als außergewöhnlicher Lernort sowie attraktiver Erlebnisort weiter zu entwickeln, werden die Voraussetzungen ständig angepasst, verbessert und erneuert.

An diesen Prozessen soll die heimische Bevölkerung teilhaben. Ihre Meinung, ihr Mitreden, ihr Mitdenken sind gefragt. Das Museumsteam möchte erfahren, welche Erwartungen es an das Museum gibt, aber auch, wie die Bevölkerung sich ein lebendiges, offenes Museum vorstellt.

Im Bürgerbeirat möchten die Museumsmitarbeiter*innen mit ihnen ins Gespräch kommen. Der Beirat begleitet die Aktivitäten und Projekte des Museums und gibt wertvolle Impulse für die museale Ar-



beit. Je nach Anliegen trifft sich das Gremium, diskutiert und berät zu Themen und bringt sich bei den unterschiedlichen Fragen ein.

Für den Beirat werden 20 engagierte Bürger*innen aus verschiedenen Teilen der Gesellschaft, Jugendliche, Ruheständler, Geschäftsführer*innen, Lehrer*innen, Arbeiter*innen, Vereinsmitglieder, Schüler*innen usw. gesucht.

Die Mitglieder des Bürgerbeirates sind aktiv dabei, wenn im Museum die Weichen für die näch-

sten Jahrzehnte gestellt werden. Sie erhalten freien Eintritt in das Museum, Einladungen zu Ausstellungseröffnungen, Publikationen des Museums kostenfrei und eine Teilnahmeurkunde.

Für ihre Bewerbung hat das Museum einen Bewerbungsbogen vorbereitet. Dieser kann telefonisch unter 037298 93940 oder per E-Mail an info@bergbaumuseum-oelsnitz.de angefordert werden. Zudem steht er auf der Internetseite www.bergbaumuseum-oelsnitz.de zum Download bereit.

Weitere Auskünfte erhalten Sie bei Jeannette Mauermann.

Anzeige(n)